**Predigt von Pfarrer Wilhelm an Silvester 2016**

**Text: Hesekiel 36, 26 (Jahreslosung für 2017)**

**Liebe Gemeinde,**

als **Einstimmung** zur Predigt

möchte ich Ihnen einen kleinen **Ausschnitt**

aus einem **Lied** vorspielen.

Gesungen von einem **Mann,**

der jetzt im Mai **70** geworden ist.

Ein noch recht **rüstige**r Siebziger!

Sein **Markenzeichen:**

Er trägt fast immer einen **Hut,**

hat oft eine **Zigarre** zwischen den Fingern

und singt mit **rauchiger** Stimme –

auf **Deutsch.**

**Udo Lindenberg.**

In diesem Lied geht es um ein **zentrales** Organ

unseres **Körpers:**

Das **Herz.**

**Lied anspielen – CD:**

***„Ein Herz kann man nicht repariern …“***

**Ja,**

*„Ein Herz kann man nicht* ***repariern.***

*Ist es einmal* ***entzwei,***

*ist´s für immer* ***vorbei*** *…“*

Udo Lindenberg singt von zerbrochener **Liebe.**

Eine **Beziehung,**

die einmal viel v**ersprochen** hat,

ist am **Ende.**

Das kann die Beziehung zwischen Mann und **Frau** sein,

aber auch die Beziehung zwischen Eltern und **Kindern,**

zwischen **Geschwistern,**

zwischen **Freunden,**

**oder –**

die Beziehung zwischen mir und **Gott.**

Wenn so etwas **passiert** ist,

kann man sich **fragen:**

Was ist **geschehen?**

Habe ich den **anderen**

oder hat er mich zu sehr **verletzt?**

Was für **Enttäuschungen** gab es unter uns?

Waren die **Erwartungen** aneinander

vielleicht zu **hoch** gespannt?

Hat **einer** von uns –

oder haben wir **beide**

zu **wenig** in die Beziehung investiert?

**Dachten** wir:

*„Das* ***läuft*** *schon irgendwie!“,*

und dann waren so viele andere Dinge **wichtiger.**

Eine **schleichende** Entfremdung,

die schon vor **langer** Zeit begonnen hat?

Und **jetzt?**

**Abbruch?**

**Distanz?**

**Schweigen?**

Oder dauernder **Kleinkrieg?**

*„Ein Herz kann man nicht* ***repariern ...“?***

Ich habe dieses **Lied g**ewählt,

weil es ein starker **Kontrast** ist.

Ein **Kontrast** zu dem,

was **Gott** uns als Zusage

für das n**eue** Jahr mitgibt.

In der **Jahreslosung** für 2017 heißt es:

*„****Gott*** *spricht:*

*Ich schenke euch ein* ***neues*** *Herz*

*und lege einen* ***neuen*** *Geist in euch.“*

Es ist nichts weniger als ein **Wunder,**

das **Gott** uns hier verspricht!

Wo **menschlich** gesehen

**nichts** mehr zu machen ist,

da will Er für die **Möglichkeit s**orgen,

dass ein **neuer** Anfang geschehen kann.

*„ein* ***neues*** *Herz“ -*

was könnte das **bedeuten?**

Unsere Jahreslosung ist ein **Teil** der Worte,

die Gott durch den Propheten **Hesekiel**

seinem **Volk** ausrichten lässt.

Und in diesem **Zusammenhang** sagt Gott:

*„Ich will das* ***steinerne*** *Herz aus euch wegnehmen.“*

Das **steinerne** Herz ist das Herz,

das **unempfindlich** geworden ist.

Es hat den **Zugang v**erloren zu dem,

was anderen **Schmerzen** bereitet

und zu **dem,**

was sie **glücklich** machen könnte.

Wenn zugereiste Jugendliche einen **Obdachlosen** anzünden,

dann zeigt sich auf **erschreckende** Weise,

wie selbst ein **junges** Herz

verhärtet und **gefühllos** werden kann.

Und wenn **Unterkünfte**

von Menschen aus anderen **Ländern**

bei uns **angezündet** werden,

ist das ebenfalls eine **düstere** Auswirkung von Herzen,

die **erstarrt** und gleichgültig geworden sind.

**Versteinerte** Herzen -

das **ist** es,

was Gott bei so **vielen** in seinem Volk sieht.

Damals, um das Jahr **590 v. Christus,**

hat das schließlich zu einem verheerenden **Krieg** geführt,

in Folge dessen **Jerusalem**

und das ganze Land im **Süden** Israels

**zerstört** wurde.

Der Prophet **Hesekiel**

kam mit dem Großteil der **Überlebenden**

in **Kriegsgefangenschaft** nach Babylon,

im heutigen **Irak.**

Und **dort –**

sozusagen am Punkt „**Null“,**

**hört** Hesekiel,

wie Gott von einem neuen **Anfang** spricht.

Er **hört** vom Zorn,

den **Gott** empfindet

über all das, was in seinem **Volk**

durch **Hartherzigkeit** geschehen ist.

Hesekiel **hört,**

wie Gott **leidet** an all dem Schaden,

dem man sich in seinem Volk **zugefügt** hat,

weil Herzen **voreinander**

und vor **ihm**

**verschlossen** waren.

Und dann **hört** er,

wie Gott **immer** noch nicht

von seinem Volk l**assen** kann.

Gott kann es nicht **aushalten,**

wie seine Leute **umgehen,**

mit dem, was ihm **heilig** und kostbar ist.

Aber anstatt dass er mit ihnen ein **Ende** macht,

legt **Gott** in seine Menschen

etwas von sich **selbst** hinein

und setzt auf einen **Neustart:**

*Ich schenke euch ein* ***neues*** *Herz*

*und lege einen* ***neuen*** *Geist in euch.“*

Das „***neue*** *Herz“* in uns,

ist **das** Herz,

das dem **gleicht,**

das in Gott **selber** schlägt.

Es ist ein **großes**

und **fühlendes** Herz.

Ein **Herz,**

das sich zuallererst **verbunden** weiß

mit **Gott.**

Ein solches Herz weiß um die **Treue,**

mit der Gott **zu mir** hält,

auch **dann,**

wenn **ich** einmal nicht zu ihm halte.

Ein solches Herz weiß um die **Liebe,**

die **Gott** für mich empfindet,

auch **dann,**

wenn ich an mir **selber** einmal

**nichts** Liebenswertes entdecken kann.

Und ein solches Herz ist wie eine **Schale,**

die sich jeden Tag neu Gott **hinhält,**

damit Er sie **fülle**

und das **hineinlege,**

was ich heute an Klarheit und **Stille,**

an Mut und **Kraft** brauche.

*„Ich schenke euch ein* ***neues*** *Herz …“*

Dieses **neue** Herz

weiß sich aber nicht nur mit **Gott,**

es weiß sich auch mit allem **Lebendigen**

um sich herum **verbunden.**

Es ist ein **Herz,**

dass sich **bewegen** lässt

durch den **Schmerz**

von Menschen und von **Tieren.**

Es ist ein **Herz,**

das nicht mehr fragt nach der **Herkunft,**

nach Hautfarbe und **Sprache.**

Es ist ein **Herz,**

dass sich nicht **binden** lässt

an die **Vergangenheit.**

Auch nicht an vergangene **Fehler**

und zurückliegende **Konflikte.**

Es ist ein **Herz,**

das **Paulus i**m 1. Korintherbrief, Kp. 13

einmal eindrücklich **beschrieben** hat:

*„Das neue Herz ist* ***langmütig*** *und freundlich,*

***gütig*** *und ohne Eifersucht,*

*es prahlt nicht und* ***bläht*** *sich nicht auf.*

*Das neue Herz sucht keinen* ***Vorteil,***

*es wird nicht* ***bitter*** *durch bittere Erfahrung.*

*Es* ***trauert*** *über das Unrecht*

*und* ***freut*** *sich über die Wahrheit.*

*Es* ***erträgt*** *alles*

*und es h****offt*** *alles …“*

Die **Bibelkenner** haben es gemerkt:

Ich habe eine kleine **Änderung** am Text vorgenommen.

Da, wo ich „das *neue* ***Herz*“** gesagt habe,

steht bei Paulus „*die* ***Liebe* …“**

Aber es ist kein **Unterschied:**

Das neue Herz ist das **Herz,**

das die **Wärme**

nicht in sich selber **gespeichert** und verschlossen hält,

sondern es ist das **Herz,**

das nach außen **weiter** gibt.

Es ist das **Herz,**

das **lieben** kann.

Und zwar auf die **Art,**

die **Paulus** beschreibt:

**Hingebungsvoll,**

**geduldig,**

in immer **neuen** Versuchen,

den anderen zu **erreichen.**

Mit **einem** Wort:

**Verrückt!**

**Keiner** von uns kann das.

So ein Herz kann man nur **geschenkt** bekommen.

Und – man kann es sich **wünschen.**

So können wir das als unseren **Wunsch,**

als unsere **Bitte** mitnehmen ins neue Jahr:

*„****Herr,***

*schenke mir ein Herz das deinem* ***ähnlich*** *ist.*

*Ein Herz, das* ***lieben*** *kann.*

*Ein Herz, das* ***mitfühlt,***

*wenn andere* ***leiden.***

*Nimm das* ***Erstarrte*** *und Abgestumpfte von mir.*

*Gib mir, Herr, ein* ***neues*** *Herz!“*

Ich möchte Ihnen zum S**chluss** erzählen

von **Daryl Davis.**

Am **15. Dezember** war ein eindrücklicher Artikel

 über ihn in der **Süddeutschen** Zeitung zu lesen:

„Es ist schwer, **Daryl Davis** nicht zu mögen.

Der **Schwarze** mit dem breiten Grinsen

und dem gemütlichen **Burger-Bauch**

ist ein geborener **Entertainer.**

Wenn er sich ans Klavier setzt und **loslegt**,

ist es **unmöglich,**

sich von seinem **Boogie Woogie** und seinem Blues

nicht **mitreißen** zu lassen.

Sogar eingefleischte **Rassisten**

**wippen** dann mit den Füßen,

und so kommt es, dass **Daryl Davis**

seine erste **Bekanntschaft**

mit den Geheimbündlern des **Ku Klux Klans** macht:

*(Gruppierung in den USA, die vor allem schwarze und jüdische Menschen ablehnt, verfolgt und auch ermordet)*

So wird er eines Tages von einem **Mann** Mitte 40

zu einem **Drink** eingeladen.

Der neue Fan **gesteht,**

er habe noch nie mit einem **Schwarzen**

an einem **Tisch** gesessen.

 *»****Warum*** *nicht?« fragt Davis.*

Seine **Barbekanntschaft**

zieht seine **Ku-Klux-Klan-Karte** aus der Tasche.

Davis **vergeht** das Lachen.

 *»Oha, jetzt wird es* ***Ernst«****,*

**erinnert** er sich an den Moment.

Die beiden tauschen trotzdem T**elefonnummern** aus,

der Musik-Fan kommt fortan zu seinen **Konzerten**

und bringt seine **Klan-Freunde** mit.

Von Seiten der der **Schwarzen**

wurde Davis heftig **angegriffen.**

Er **antwortete:**

*„Ich war* ***nicht*** *darauf aus,*

*mit den Klan-Leuten* ***Freundschaft*** *zu schließen,*

*aber ich wollte* ***herausfinden:***

*„Warum* ***hasst*** *ihr mich,*

*obwohl ihr mich nicht* ***kennt?«***

Es schließen sich viel **Gespräche** und Begegnungen

mit den beiden **ungleichen** Männern an.

**Davis** sagt:

*»Wir* ***merkten,***

*dass wir mehr* ***gemeinsam*** *haben, als uns trennt.*

*Wir wollen beide* ***Drogen*** *von der Straße kriegen,*

*wir wollen bessere* ***Schulen,*** *und so weiter.*

*Das einzige, worauf wir uns* ***nicht*** *einigen können,*

*ist der* ***Rassismus.«***

Aber selbst da lässt sich Davis auf eine **Diskussion** ein.

Als der **Kuklux-**Mann sagt,

schon in der **Bibel** stehe,

Weiße und Schwarze müssten **getrenn**t werden,

holt Davis seine **Bibel** aus der Tasche:

*»****Zeig*** *mir, wo das steht.«*

Davis sagt am **Ende** des Berichts

über seinen **Gesprächspartner:**

*„Der* ***Mörtel,***

*der sein* ***Weltbild*** *betonierte,*

*begann zu* ***bröckeln.***

*Und dann fiel es* ***ganz*** *in sich zusammen.

Er und zwei weitere* ***Klan-Führer*** *in Maryland*

*geben ihre* ***Roben*** *bei Davis ab,*

*ebenso wie zwei Dutzend* ***weitere*** *Klan-Leute.*

*Es* ***gibt*** *diese Gruppierung*

*in unserem Bundesstaat* ***nicht*** *mehr.*

*Und alle Versuche, sie noch einmal zu* ***beleben,***

*sind* ***gescheitert.“***

Was hier **geschehen** ist,

ist für mich ein **Wunder!**

Und wenn das Jahr 2017 nicht von noch mehr **Gewalt,**

nicht von noch mehr **Hass** und Spaltung

**gezeichnet** werden soll,

dann brauchen wir **viele** solche Wunder.

Sie können beginnen mit einem **Herzen,**

das den **Brückenschlag** wagt zu dem,

der mir zunächst **fremd** und unsympathisch ist.

Sie können beginnen mit einem **Herzen,**

das sich von der Sehnsucht nach **Veränderung**

aus der eigenen Sicherheitszone **herausführen** lässt.

Sie können beginnen mit einem **Herzen,**

das Gott **zutraut,**

dass er mit mir **Neues** und scheinbar Unmögliches

**möglich** machen kann.

Gott lasse uns in den **kommenden** zwölf Monaten

das Wunder der **Verständigung,**

das Wunder der **Heilung** alter Wunden,

das Wunder neuer **Freundschaften** erfahren.

Er schenke uns ein **neues** Herz

und erfülle uns mit **seinem** Geist.

 Amen.